

DELHI HOUSE

Delhi House e.V. | Rundbrief Dezember 2019



Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer genug Wasser hat, und wie eine Quelle, die niemals versiegt. Was seit langer Zeit in Trümmern liegt, werdet ihr wieder aufbauen; auf den alten Fundamenten werdet ihr alles von neuem errichten. Man wird euch das Volk nennen, das die Lücken in den Stadtmauern schließt und die Stadt wieder bewohnbar macht.

Jesaja 58, 11-12

Liebe Freunde und Unterstützer von Delhi House,

es ist mir eine Ehre, einige Worte für den jährlichen Delhi House Newsletter schreiben zu dürfen. Der biblische Text aus Jesaja 58,6-12 (unser Leitbild) kommt mir oft in den Sinn. Es waren diese Worte, die in unsere Herzen gesät wurden und die wir 1996 in den kargen Boden des Dorfes Narela bei Neu-Delhi gepflanzt haben. Gott nährte diese Setzlinge, so dass sie zu einem wunderbaren, fruchtbaren Garten wurden, in dem Eichen der Gerechtigkeit wachsen, in dessen Schatten die Armen und Unterdrückten die Befreiung von ihren Sorgen und Schmerzen finden können. Das angebotene Wasser ist nicht Wasser, das einen wieder durstig macht, sondern es ist das lebendige Wasser, das Jesus gibt, und das in uns zu einer Quelle des Wassers wird, die in das ewige Leben quillt.

Ich bin so dankbar, dass Delhi House / Sewa Ashram seinen einladenden und ganzheitlichen Ansatz beibehalten hat. Dass, wenn jemand in dringender Not ist und um Hilfe schreit, wir nicht zuerst auf unseren Computerbildschirm schauen, um zu sehen, ob wir handeln können. Die Hilflosen am Straßenrand werden vorsichtig in den Krankwagen getragen, gereinigt, bekleidet, mit Nahrung und der richtigen medizinischen Diagnose und Behandlung versorgt. Ihre Heilung findet inmitten einer liebevollen Gemeinschaft statt, eher einer Familie, die sich im Laufe

der Jahre gebildet hat. Zu den ehemaligen Patienten, die nun als Mitarbeiter mit der Pflege der Kranken und Behinderten und dem Bau neuer Gebäude zu tun haben, gesellen sich einige junge Menschen, deren Geburt ich vor so vielen Jahren gesegnet habe und die in einem unserer „Familienhäuser“ aufgewachsen sind.

Das Foto von Suraj (auf Seite 5), wie er mit seinen kräftigen Armen den ersten Stein für das neue Learning- und Community Center legt, hat mich ergriffen. Dieses Bild veranschaulicht für mich die erlösende Kraft Gottes. Hier ist ein junger Mann, der aufgrund von Wirbelsäulentuberkulose von der Taille abwärts gelähmt ist, seit er gerade fünf Jahre alt war. Aus seinem Rollstuhl heraus legt er den Stein, der das Fundament des neuen Learning- und Community Centers sein soll. Suraj kam als Kleinkind und Waise in unsere Familie. Nun, als junger Mann, gebildet und klug, setzt er mit anderen „erlösten“ jungen Männern und Frauen der Delhi House Community die Mission im Geist und in der Liebe fort.

Vielen Dank für die Freundschaft, Liebe und Unterstützung.

Ton Snellaert



Diwali im Sewa Ashram – ein stimmungsvolles Lichterfest aber dicke Luft in Delhi

Die beiden Feste Holi und Diwali sind die wichtigsten Feste in der indischen Hindu-Tradition. Diwali ist das Lichterfest, bei dem jedes Jahr eine Woche lang nach Herzenslust geböllert und Feuerwerk abgeschossen wird (sozusagen Silvester eine Woche lang) und alle Häuser mit unzähligen Lichterketten geschmückt sind. Nachdem Delhi inzwischen zu den Städten mit der höchsten Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung weltweit gehört, versuchen die Behörden das Böllern einzuschränken. (Die Feinstaubwerte erreichen regelmäßig im Herbst das 10 bis 20-fache des von der Weltgesundheitsbehörde als gesundheitsgefährdend festgelegten Wertes) Dies gelingt allerdings nur mit mäßigem Erfolg, wie ich Ende Oktober feststellen durfte. Im Sewa Ashram feiern wir das Fest in einer eigenen Spielart – ohne Böller aber dafür mit unzähligen kleinen Öllämpchen, die gemeinsam entzündet werden und dann überall auf dem Gelände verteilt werden. So durfte ich gemein-



sam mit dem Team und den Patienten einen besonderen Lichterabend inklusive Festmahl erleben.

Allerdings waren die folgenden Tage in Delhi so voller Smog, dass selbst Kanzlerin Merkel, die Delhi besuchte, kaum die Militärparade erkennen konnte. Das enorme Bevölkerungswachstum in den Großstädten und das immense Wachstum von Indivi-



dualverkehr gepaart mit wenig Umweltbewusstsein und einem großflächigen Abbrand der Felder im Herbst

ergibt eine ungenießbare Mischung für die Atemluft, unter der alle leiden. Menschen mit angeschlagener Gesundheit oder Atemwegserkrankungen leiden sehr darunter. So wurden die Diwali Ferien für alle Schüler verlängert und 5 Millionen Atemmasken in Delhi verteilt. Hier steht Delhi vor enormen Herausforderungen und es wäre Behörden und Bewohnern dringend zu wünschen, dass ihnen ein Licht aufgeht, wie die Luftqualität verbessert werden kann.



Dirk Walliser



Ravi Dass – eine Patientengeschichte



Ravi Dass ist 38 Jahre alt und stammt aus Westbengalen im Nordosten Indiens. Er gehört zu einer sehr armen Familie. Als er 16 Jahre alt war, verlor er seine Eltern. Sein Vater starb mit chronischem Asthma und seine Mutter kam nie wieder zurück, als sie ihn verließ, um ihre jüngere Schwester zu suchen.

Im Alter von 18 Jahren verließ er seine Heimatstadt und kam auf der Suche nach einem Job nach Jaipur. Er arbeitete hier fast 8 Jahre lang. Als er krank wurde, verlor er seinen Job, und so kam er jetzt mit zwei Motiven nach Delhi: geheilt zu werden und einen neuen Job zu finden.

Bereits in Westbengalen war er süchtig nach Marihuana geworden, und in Jaipur begann er auch Alkohol zu trinken. Es war unmöglich, mit seiner Sucht ein gutes Leben zu führen. In Delhi hatte er eine große Anzahl von Freunden mit den gleichen Interessen und dem gleichen Lebensstil. Er hatte keine Ahnung, wie er seine Probleme lösen sollte.

Am 8. Januar 2009 war das Team vom Sewa-Ashram wie gewohnt im Yamuna-Basar und fand ihn in schlechtem

Zustand unter der Brücke liegend. Er wurde gerettet und sofort in Behandlung genommen und liebevoll umsorgt. Seine emotionale Heilung fand im Ashram statt. Langsam begann er, sich in verschiedenen Arbeitsbereichen zu engagieren. Er tat Gutes und gab an andere weiter, was er selbst empfangen hatte. Doch in einem plötzlichen Sturm der Emotionen verließ er 2010 den Ashram.

Im Jahr 2011 kam er in sehr schlechtem Zustand wieder zurück und erkannte nun, dass es für ihn unmöglich ist, draußen zu überleben. Inzwischen litt er auch an Lepra und Elephantiasis (eine abnormale Vergrößerung eines Körperteils durch Lymphstau).

Seit dieser Zeit hat sich Ravi Dass auf eine Reise der inneren Wiederherstellung und Heilung begeben und neuen Sinn in der Gemeinschaft des Sewa Ashram erfahren. Er ist inzwischen ein wertvolles Mitglied der Gemeinschaft und arbeitet im Klinik-Team mit. Er betreut Patienten und begleitet sie zu ambulanten Krankenhausbesuchen. Ravi Dass hat Stabilität für sein Leben gefunden und geht verantwortungsvoll mit sich und anderen um.

Für uns eine wunderbare Geschichte von Verwandlung und Transformation.

Sahil – vom Überlebenskünstler zum gestaltenden Künstler



Als Sahil zu uns gebracht wurde, war er etwa 3 Jahre alt und wurde mit seiner Schwester bei uns aufgenommen. Wir vermuten, dass sie Waisenkinder sind, was sich aber

nie wirklich klären ließ. So kam Sahil ins Family House von Satya und Suresh und wuchs dort im Familienrahmen auf.

Lebensfreude in schwierigen Umständen

Savita, die Leiterin unseres Learning Center, schätzte Sahil in 2006 mit folgenden Worten ein: „Sahil ist relativ klein für sein Alter und verhält sich normal. Manchmal ist er ein bisschen frech. Er liebt es farbenfrohe Dinge zu sammeln und spielt gerne Ball.“ Nachdem Sahil ohne seine leiblichen Eltern in ein neues Leben und eine neue Familie finden musste, wurde er durch unglückliche Umstände auch noch von seiner Schwester getrennt, die

in ein Mädchenwaisenhaus eingewiesen wurde. Trotzdem hat er auf bewundernswerte Weise seine Lebensfreude nicht verloren und ist immer ein aufgewecktes, offenes Kind geblieben und in seiner neuen Familie zuhause. Hier sind Bilder, die ich 2010 im Family House gemacht habe und die ihn beim Spaß-Machen mit seinen Geschwistern zeigen.

Schulwirrungen ohne Geburtsdatum

Heute ist Sahil wohl 17 Jahre alt und die Liebe zu Farben



ist immer noch in ihm lebendig. Wenn ich miterlebe, wie er sich entwickelt hat, erfüllt mich das mit großer Freude.

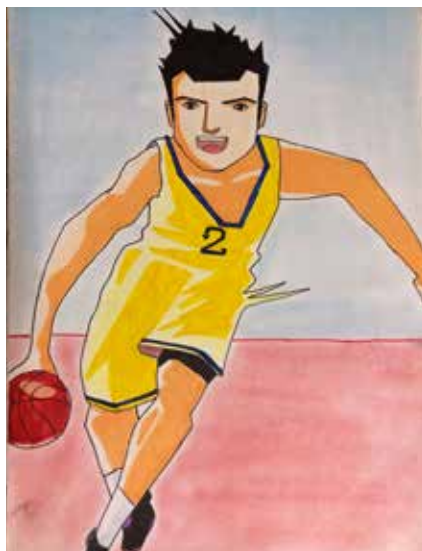
Er besucht die 9. Klasse und ist dort (mit Abstand) der größte Junge, da alle anderen Jugendlichen jünger sind als er. Da es keine Papiere gab, als er zu uns kam, wurden die Behörden von uns gebeten, ihm ein nachträgliches Geburtszertifikat auszustellen. Als er dieses endlich in Händen hielt, stand dort ein Datum, welches ihn deutlich jünger macht, als er vermutlich eigentlich ist. So kam er dann auch in die Klasse, die seinem Geburtsjahrgang auf dem Papier entspricht. Er kann über diese Willkür der Behörden heute lachen und nimmt es sportlich, dass er der Senior der Klasse ist. Er spielt sehr gerne Gitarre und singt, ist ein total aufgeweckter verantwortungsvoller Teenager und liebt das Malen.

schaften, die in uns angelegt sind, ihren Weg zur Verwirklichung finden. Die Umgebung, in der Sahil aufgewachsen ist, gibt eigentlich wenig Raum für die gestaltenden Künste. Und doch träumt er davon, Künstler zu werden und malt seit Jahren mit Begeisterung Bilder. Eine Standbein mit einer guten Ausbildung nach der Schule aufzubauen und zugleich gezielt die Fähigkeiten zu trainieren und zu fördern – darüber haben wir uns bei meinem letzten Besuch intensiv unterhalten. Er träumt von einem Leben, in dem er seiner kreativen Leidenschaft Ausdruck verleihen kann und ich wünsche ihm das von ganzem Herzen.

Dirk Walliser

Teenager mit Leidenschaft für Farben und Malerei

Es ist für mich faszinierend, wie Fähigkeiten und Leiden-



Ein Bild in 2007 für einen Paten gemalt Sahil heute - mit einem selbst kreierten und bemalten Polo-Shirt



Grundsteinlegung für das neue Learning- und Communitycenter

Die Vision des „Community Hub“ als Herzstück der Arbeit

Ein wichtiger Teil der Vision in der Entwicklung von Delhi House ist die Etablierung eines „Community-Hub“ (Hub = Knotenpunkt eines Netzes). Ein Ort, an dem das Herz der Delhi House Gemeinschaft schlägt. Ein Ort an dem Begegnung stattfindet, gelernt wird (Learning Center für Slum-Kinder und Training für Ex-Patienten), gearbeitet (Büros und Werkstätten) und gewohnt. Ein guter Ort für Mitarbeiter, Familien, Kinder und ehemalige Patienten. Dazu wollen wir das neue Learning- und Community Center bauen. Es wird das alte Learning Center ersetzen, das klein und baufällig ist und welches wir außerhalb unseres Campus anmieten müssen. Das neue Learning Center beinhaltet 5 Klassenzimmer im EG und einen Raum für die Nähklassen. Hier werden Frauen aus dem Slum angeleitet und ausgebildet um selbstständig Handarbeiten ausführen zu können. Im 1.OG werden sich die Büros, ein großer Meeting-Raum und kleine Werkstätten für Handwerk und Ausbildung von Ex-Patienten finden. Außerdem soll ein schöner Spielplatz im Freien entstehen.

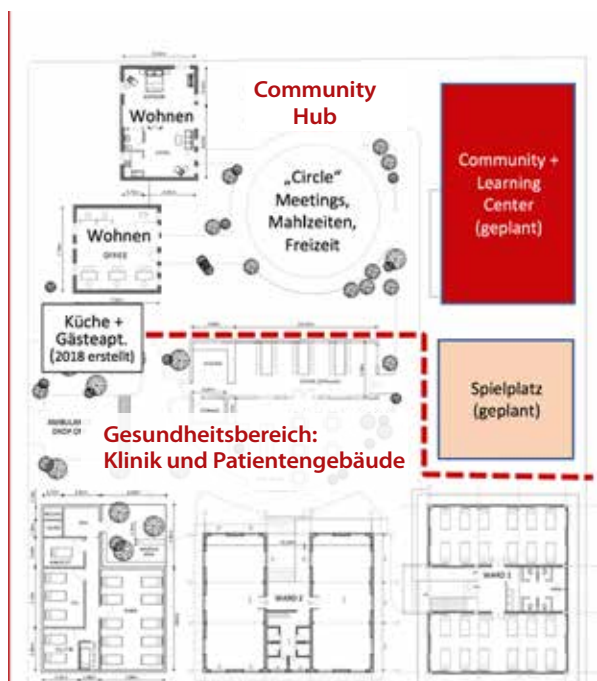
Die Klinik und Patientengebäude werden als wesentlicher Teil unserer Arbeit auf dem Südteil unseres Geländes sein und ein eigener Bereich werden. Am Ort der alten Klinik soll das neue Learning- und Community-Center auf unserem Gelände entstehen.

Architektur und Finanzierungskonzept:

Der Architekt Jan Schulz aus Frankfurt hat mit seinem Team von bb22 das Grunddesign für das Learning Center kreiert und an Delhi House gespendet. Ein sehr schöner Gebäudeentwurf ist so entstanden und wir werden ihn in der gleichen Bauweise und Qualität bauen wie unsere neuen Patienten- und Klinikgebäude. Nun sind wir mit unserem indischen Architekten in der Ausführungsplanung startklar und wissen, dass uns der Bau ca. 150.000€ kosten wird. Bei einer Gesamtnutzfläche von 390 qm ist das für unsere Verhältnisse günstig, da die Baukosten in Indien deutlich niedriger als in Deutschland liegen (ca. 385€/qm Nutzfläche). Nichtsdestotrotz ist das sehr viel Geld und wir sind auf Unterstützung vieler Spender angewiesen. Da wir aus dem regulären Spendenaufkommen nur den normalen Betrieb finanzieren können, brauchen unsere Bauprojekte Sonderzuwendungen. Wir haben schon eine Reihe an Unterstützern gewinnen können, die Teil dieser Umsetzung unserer Vision geworden sind. So haben wir momentan



Der Delhi-House-Campus



einen Spendenstand von 65% und freuen uns über jeden weiteren Baustein.

Grundsteinlegung – es geht los

Am 1. November haben wir den Grundstein für das neue Gebäude gelegt, das seit 3 Jahren geplant wird. Wir haben das Vertrauen, dass im Laufe des Prozesses die restlichen Gelder gespendet werden – im Falle eines Falles können wir nach Errichtung des Erdgeschosses auch eine Pause einlegen und dieses schon einmal in Betrieb nehmen.

Die Grundsteinlegung war eine tolle Veranstaltung – im „Circle“ saß die ganze bunte Gemeinschaft mit Kindern aus dem Learning Center und den Lehrerinnen und Lehrern, allen weiteren Mitarbeitern von Delhi House, Mitgliedern unserer Lebensgemeinschaft, unseren Patienten und den Board-Mitgliedern des indischen Vereins. Alle spürten, dass dies ein bedeutsamer Moment war und alle waren beteiligt, in dem sie einen Grundstein gelegt haben. Es war eine erwartungsvolle Atmosphäre und große Freude in der Luft, dass es nun endlich losgeht. Unsere Vision mit dem Learning Center von Delhi House ist: Wir wollen benachteiligten Kindern und ihren Familien, Bildung und Chancen für ein besseres Leben ermöglichen. Im Frühsommer 2021 können wir hoffentlich mit dem neuen Schuljahr das neue Learningcenter einweihen und einen Schritt in die Zukunft der Arbeit von Delhi House tun.




Zahlen und Statistiken

Liebe Freunde und Unterstützer,

wie jedes Jahr möchten wir Euch auch darüber informieren, wie sich unsere Arbeit finanziert und wie wir die Mittel verwenden. Über die Hälfte der Spenden, im Jahr 2018 waren es 57%, gehen an den deutschen Verein Delhi House e.V., der Spendenquittungen ausstellt und die deutschen Spenden gebündelt nach Indien weiterleitet. Die Arbeit des Delhi House e.V. in Deutschland erfolgt fast vollständig ehrenamtlich. In 2018 wurden daher nur 3% (2017: 2%) der eingegangenen Spenden für Verwaltungskosten in Deutschland aufgewendet. Die nachfolgende Tabelle stellt die Jahresrechnung des Delhi House e.V. für 2018 und zum Vergleich auch für 2017 dar.

STATISTIKEN (APRIL 2018 – MÄRZ 2019)

- **142** neu aufgenommene Patienten im Sewa Ashram
- **59** ehemalige Patienten werden in Life Groups betreut
- **107** Slum-Kinder werden in 2 Learning Centers betreut (davon **29** mit Ziel Schuleintritt und **58** im Nachhilfeunterricht)
- **15** Erwachsene in Näh-, Englisch- und Lese/Schreib-Kursen
- **9** Teenager (Waisenkinder) in Pflegefamilien
- **5** Junge Erwachsene (Waisenkinder) in Berufsausbildung
- **26** indische Mitarbeiter in Delhi

Delhi House e.V. –  Jahresrechnung	1.1.2018 – 31.12.2018	1.1.2017 – 31.12.2017
Spendeneinnahmen	89.637 €	112.643 €
Einnahmen aus Zweckbetrieb	2.981 €	52 €
Sonstige Einnahmen	238 €	238 €
Summe Einnahmen	92.856 €	112.933 €
Direkte Unterstützung der Arbeit in Indien	-83.683 €	-88.300 €
Flug- und Reisekosten	-922 €	-858 €
Aufwand aus Zweckbetrieb	-1.168 €	0 €
Verwaltungskosten in Deutschland	-2.757 €	-1.989 €
Summe Ausgaben	-88.530 €	-91.146 €
Operatives Ergebnis	4.326 €	21.787 €
Verwaltungskosten in % der Spenden	3%	2%
Rückstellungen für Bauprojekte zu Geschäftsjahresbeginn (1.1.)	27.000 €	7.000 €
+ Erhöhung der Rückstellungen aus Spendeneinnahmen	11.010 €	20.000 €
- Auflösung von Rückstellungen und Weiterleitung nach Indien	-	-
Rückstellungen für Bauprojekte zu Geschäftsjahresende (31.12.)	38.010 €	27.000 €

Das positive Jahresergebnis in 2018 und 2017 entstand dadurch, dass zweckgebundene Spenden für den Bau des neuen Learning Center in Deutschland zurückgestellt wurden. Langfristig ist das Jahresergebnis des Delhi House e.V. immer Null, da wir alle verfügbaren Mittel nach Delhi überweisen.



Die nachfolgenden zwei Tabellen stellen die internationale Mittelherkunft und Mittelverwendung von Delhi House gesamthaft dar. Das indische Finanzjahr beginnt immer am 1. April, die dargestellten indischen Zahlen beziehen sich daher auf den Zeitraum 1.4. – 31.3. Die Tabellen dokumentieren die Herkunft der Spenden nach Ländern, die Höhe der Investitionen und das Verhältnis von zweckgebundenen Spenden und Ausgaben für die jeweiligen Projekte.

Christoph Burkhardt

Delhi House Society Indien – Mittelverwendung auf Projekte bezogen			
Projekt	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss
Ungebunden(*)	53.666 €	(*)	53.666 €
Sewa Ashram	38.269 €	-84.326 €	-46.057 €
CP-1(*)	7.655 €	-16.847 €	-9.192 €
CP-2(*)	3.768 €	-7.852 €	-4.084 €
LC(*) Narela	33.542 €	-18.333 €	15.209 €
LC(*) Bawana	5.754 €	-5.062 €	692 €
Total	142.653 €	-132.420€	10.234 €

(*) CP = Family House; LC = Learning Center; Ungebunden = Spenden ohne Zuordnung zu einem Projekt sowie Zinserträge. Ausgaben ohne Zuordnung zu einem Projekt wurden proportional zu den Projektaufwänden auf die Projekte umgelegt.

Delhi House Society Indien – Jahresrechnung	1.4.2018 – 31.3.2019 (*)	1.4.2017 – 31.3.2018
Spenden aus Deutschland	81.003 €	79.051 €
Spenden aus der Schweiz	27.038 €	26.268 €
Spenden aus Australien	18.525 €	11.861 €
Spenden aus Neuseeland	11.150 €	10.173 €
Spenden aus USA	0 €	7.827 €
Spenden aus Indien	3.082 €	2.855 €
Zinsen auf Festgeld	1.526 €	2.243 €
Zinsen auf Girokonten	330 €	246 €
Summe Einnahmen	142.653 €	140.525 €
Summe Ausgaben	-132.420€	-145.818 €
Operatives Ergebnis	10.234 €	-5.293 €
Liquidität zu Geschäftsjahresbeginn (1.4.)	31.938 €	50.503 €
+ Veränderung aus operativer Tätigkeit	9.662 €	5.965 €
- Veränderung aus Investitionen	-26.329 €	-24.530 €
Liquidität zu Geschäftsjahresende (31.3.)	15.271 €	31.938 €

(*) Umrechnungskurs -> 1 EUR = 78 INR.
Kontakt für Fragen: christoph@delhihouse.de

Delhi House e.V. arbeitet in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unsere Verwaltungskosten sind daher mit unter 4% sehr niedrig. Zweckgebundene Spenden können auch für ähnliche satzungsgemäße Arbeitsbereiche bzw. Projekte von Delhi House verwendet werden, wenn für den gewünschten Verwendungszweck bereits ausreichend Spenden eingegangen sind.

Bitte bei Spenden im Verwendungszweck Straße und PLZ angeben. Sie erhalten im Februar automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

<p>SPENDENKONTO DEUTSCHLAND Delhi House e.V. Postbank Karlsruhe IBAN: DE97 6601 0075 0614 5097 50 BIC: PBNKDEFF Verwendungszweck: Strasse, PLZ, optional Projekt</p> <p>Delhi House e.V. ist vom Finanzamt Essen als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt.</p>	<p>SPENDENKONTO SCHWEIZ Verein JayaHo 3000 Bern PC 30-515590-9 Verwendungszweck: Delhi House, Strasse, PLZ, optional Projekt</p> <p>Der Verein JayaHo ist als gemeinnützige Organisation von den Steuerbehörden in der Schweiz anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind steuerbefreit.</p>
--	--